

AUSSEN
WIRTSCHAFT
NEWSLETTER
NORDAFRIKA

ÄGYPTEN | ALGERIEN | MAROKKO
LIBYEN | TUNESIEN | SUDAN

AUSGABE 02 2020

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER
KAIRO, ALGIER, CASABLANCA



ÄGYPTEN



Sehr geehrte Damen und Herren!

COVID-19 hat die dreijährige wirtschaftliche Erfolgsstory in Ägypten zumindest vorläufig gestoppt. Durch den IWF Hilfskredit von 2016 und einem entsprechenden Reformprogramm wurde die wirtschaftliche Kehrtwende geschafft und erste Früchte der Reformen konnten 2019 und Anfang 2020 geerntet werden. **Im Wirtschafts- und Finanzjahr (Juli bis Juni) 2018/2019 konnte mit einem BIP Wachstum von 5,6%**

der höchste Wert in 10 Jahren erreicht werden und auch für 2019/2020 war man am besten Weg das 5,6% Ziel abermals zu erreichen. Durch COVID-19 und seine entsprechenden Auswirkungen wird dieses Ziel jedoch nicht geschafft werden.

Trotzdem, durch die Leistungen der letzten Jahre **sieht man sich für die Covid-19 Auswirkungen relativ gut gerüstet**. Der IWF traut Ägypten laut einer Prognose ein BIP Wachstum von 2% 2020 zu. Obgleich ein so geringes Wachstum kein Grund zum Feiern ist, steht Ägypten im internationalen Vergleich laut div. Analysten verhältnismäßig gut da. Die EBRD geht von 0,5% Wachstum 2020 aber dafür 5,2% 2021 aus. Bemerkenswert ist ein vom Präsidenten angekündigtes **Rettungs- bzw. Konjunkturpaket über EGP 100 Mrd. (ca. EUR 6 Mrd.)**. EGP 50 Mrd. sollen den Tourismussektor auffangen, EGP 20 Mrd. soll die Börse stützen und EGP 27,6 Mrd. sollen an 2,4 Mio. Familien gehen. Die Zentralbank hat außerdem bereits am 17.3 die Zinsen um 300 Basispunkte (Einlagenzinssatz 9,25%; Kreditzinssatz 10,25%) gesenkt.

Sämtliche wichtige **Information zu COVID-19 in Ägypten**, inkl. Reisebestimmungen und Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft finden Sie auf wko.at
Haben Sie das **Afrika COVID-19 „Africa can crisis“ Webinar** verpasst – hier [nachsehen](#).

Österreichische Firmen nützen die Marktchancen und feierten 2019 wieder **Exporterfolge (+12%)**, nachdem es 2017 (-7,9%) und 2018 (-17,4%) zu massiven Einbußen gekommen ist. Der Exportrekord von 2016 mit EUR 283 Mio. ist unerreicht. 2019 verzeichnete immerhin das dritt höchste Exportvolumen mit EUR 241,9 Mio.

Österreichische Erfolgsgeschichten haben wir auf wko.at zusammengefasst. Fehlt Ihr Exporterfolg? Gerne werden wir diesen aufnehmen.

Wie geht es Ihnen bei der derzeitigen Marktbearbeitung in Ägypten während COVID-19?

Sehen und hören wir uns am **Exporttag** am 30. Juni 2020?

Der 18. Österreichische Exporttag, die bedeutendste Informationsveranstaltung der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA findet erstmals **virtuell** und als gemeinsamer österreichweiter Event aller Landeskammern statt.

Beste Grüße und bis bald beim virtuellen **Exporttag**,

Martin Woller

Der österreichische Wirtschaftsdelegierte in Kairo
AußenwirtschaftsCenter Kairo

E kairo@wko.at

SCHLAGZEILEN

Ägypten: Vertretungsvergabe – Vertreterrecht

Es ist rechtlich zulässig, Geschäfte mit privaten Firmen ohne Vermittlung durch einen lokalen Vertreter abzuschließen. An Ausschreibungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften dürfen ausländische Unternehmen nach wie vor nur dann teilnehmen, wenn sie von einem lokalen Vertreter repräsentiert werden.

Der geschäftliche Erfolg auf dem ägyptischen Markt hängt wesentlich von der Pflege persönlicher Beziehungen zu den Entscheidungsträgern ab. Aufgrund des - verglichen mit westlichen Ländern - großen zeitlichen Aufwands und der mangelnden Vertrautheit mit den lokalen Gegebenheiten ist es von Österreich aus nur bedingt möglich, Geschäfte direkt anzubahnen bzw. erfolgreich abzuwickeln. Darüber hinaus bestehen meistens ägyptische Kunden sowie in manchen Fällen das lokale Gesetz auf Einschaltung eines Mittelsmanns. Für ausländische Unternehmen, die in Ägypten tätig werden wollen, ist deshalb **die Bestellung eines lokalen Handelsvertreters oder Vertriebshändlers praktisch unvermeidbar.**

Allgemeine Information zum Vertreterrecht in Ägypten

- Ein ägyptischer Vertreter wird generell die ausländische Firma dazu drängen, ihm Exklusivität für den Vertrieb ihrer Produkte/Dienstleistungen zu gewähren, welches **nicht** zwingend ist
- Das ägyptische Vertreterrecht ist sehr vertreterfreundlich.
- Ein allenfalls exklusiv bestellter Handelsvertreter hat einen Provisionsanspruch für alle im Vertragsgebiet abgeschlossenen Verträge, unabhängig davon, ob er die betreffenden Geschäfte tatsächlich vermittelt hat oder nicht.
- Idealerweise bestimmt man nur einen tender agent anstatt eines commercial agent (Handelsvertreter). Einen Handelsvertreter braucht man nur für bestimmte Regierungsaufträge.
- Wenn vorgesehen ist, dem Vertreter Exklusivstatus als "sole agent" einzuräumen, dürfen jedenfalls während der Laufzeit des Vertrags nicht auch weitere Vertreter bestellt werden.
- Gemäß einer Gerichtsentscheidung (constitutional judgement) gibt es keine Entschädigungszahlungen mehr, wenn der Vertretungsvertrag ausläuft und nicht mehr verlängert wird. In der Praxis wird dieses Gesetz jedoch nicht angewandt und laut uns bekannten Rechtsexperten bekommen ehemalige Vertreter in der Regel Entschädigungen zugesprochen
- Wichtigster Ratschlag ist, dass Sie beim Aufsetzen eines neuen Vertretungsvertrages alle von Ihnen gewünschten Punkte im Vertrag genau definieren müssen (Non-Exklusivität; Befristung auf Kunde bzw. Projekt bzw. Produkt; zeitliche Befristung; Provision/Kommission und Art der Begleichung der Kommission/Zahlungsmodalität; genaue Vorgehensweise bei Kündigungen; Art der Tätigkeiten/Verpflichtungen des Vertreters), weil bei Uneinigkeit oder Einleitung gerichtlicher Schritte immer auf den Vertrag zurück gegriffen wird.
- Bei Rechts- und Vertragsfragen sollte bereits im Vorfeld eine Koordination bzw. Rücksprache mit einer lokalen Rechtsvertretung und -beratung stattfinden.

Weitere Details finden Sie in unseren AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA Fachreport Vertretungsvergabe Ägypten. [Anfordern](#)

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

Österreichischer Exporttag

Der 18. Österreichische Exporttag, die bedeutendste Informationsveranstaltung der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA findet am 30. Juni 2020 erstmals **virtuell** und als gemeinsamer österreichweiter Event aller Landeskammern statt. Ich freue mich auf unser virtuelles Gespräch.

Wirtschaftsmision Individual

Für die zukünftige Marktbearbeitung wird eine vor Ort Präsenz essentiell sein, da die ägyptische Regierung die Importe reduzieren und die lokale Industrie stärken möchte. Ohne persönlichen Kontakt geht in Ägypten ohnehin nichts. Erfolg oder Misserfolg hängen entscheidend vom Partner vor Ort ab. Dieser Partner muss in seinen Aktivitäten entsprechend unterstützt werden. Wir unterstützen Sie gerne, sowohl bei der Partnersuche als auch beim täglichen Support für diesen Partner. Ägypten ist zwar ein Preismarkt, vor allem für „normale“ Produktlieferungen, es gibt aber sehr gute Chancen für Technologie, Lösungen, Engineering, Machbarkeitsstudien und Trainings.

Sie **suchen** Geschäftskontakte in Ägypten?

Buchen Sie Ihre **individuelle Wirtschaftsmision** zu ihrem Wunschtermin.

Sie erhalten von uns gerne ein **maßgeschneidertes Angebot für die komplette Organisation der Besuchsreise** inkl. aller Terminvereinbarungen, Transport, Dolmetsch und Hotelreservierung.

Katalogausstellungen

Sie **suchen** Geschäftskontakte in Ägypten ohne großen organisatorischen und finanziellen Aufwand? Wir **bieten** Ihnen einen einfachen Markteintritt durch die Teilnahme an einer AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA Katalogausstellung bei einer Messe in Ägypten:

Katalogausstellung **Sahara 2020 - International Agricultural Exhibition for Africa and the Middle East**

Internationale Messe für Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Tierhaltung

13.09.2020 - 16.09.2020 | Kairo | Ägypten [Details](#)

Katalogausstellung **The Big 5 Construct Egypt 2020**

Internationale Messe für Bau- und Konstruktionstechnik

22.09.2020 - 24.09.2020 | Kairo | Ägypten [Details](#)

Katalogausstellung **MACTECH Egypt 2020**

Internationale Messe für Werkzeugmaschinen, Handwerkzeuge und Schweiss- und Schneidausrüstung

12.11.2020 - 15.11.2020 | Kairo | Ägypten [Details](#)

Katalogausstellung **EDEX 2020 - Egypt Defence Expo**

Sicherheit und Verteidigung in Ägypten

07.12.2020 - 10.12.2020 | Kairo | Ägypten [Details](#)

LIBYEN

Das Ringen um Geld, Einfluss, Macht und politische Posten ist im April 2019 eskaliert. Seither herrscht de-facto ein **Bürgerkrieg mit Kampfhandlungen in/um Tripolis**. Obwohl sich eine Eskalation Ende März 2019 im Rahmen meines Aufenthaltes in Tripolis abgezeichnet hat, gab es damals noch Hoffnung auf ein schnelles Ende inkl. stabilen Machtverhältnissen für die Zukunft. Diese Hoffnung wurde bisher nicht erfüllt und Mitte Mai 2020 gab es massive Rückschläge für Bestrebungen von Khalifa Haftar die Hauptstadt einzunehmen und diverse Gebietsverluste in Westlibyen. Weiterhin ist eine Beruhigung der Lage momentan nicht absehbar. Der Bürgerkrieg konnte auch durch COVID-19 nicht aufgehalten werden.

Die Entwicklungen vernichteten sämtliche in den letzten beiden Jahren zum Teil erreichte Verbesserung der **wirtschaftlichen Lage**. Die Ölproduktion war 2018 und 2019 verhältnismäßig stabil. Für 2018 hat die nationale Ölgesellschaft (National Oil Corporation – NOC) eine durchschnittliche Ölproduktion von 1,1 Mio. Fass pro Tag und für 2019 1,17 Mio. Fass pro Tag verkündet. Das entspricht dem höchsten Durchschnittswert der letzten fünf Jahre. Bekanntlich wird die Ölproduktion aber gerne als Faustpfand verwendet. Genau das passierte am 18.1.2020 wieder und durch abermalige politisch motivierte Abschaltungen ist die Produktion auf ca. 110.000 Fass pro Tag gefallen. Die Finanzierung des Staatshaushaltes ist somit nicht möglich.

Zum Schutz der Devisenreserven lässt die Zentralbank kaum einen Devisenhandel zu und somit **können ausländische Unternehmen die exportieren, momentan auf keine sicheren Zahlungsmethoden zurückgreifen**.

Weitere Details gibt es im AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA [Wirtschaftsbericht Libyen](#).

SUDAN

Demonstrationen seit Ende 2018; Ende der Omar al-Bashir Herrschaft im April 2019; Militärregierung; politische Einigung; zivile Übergangsregierung; das ist das Kurz-Stakkato der Entwicklungen seit Dezember 2018.

Die Zivilisten/Revolutionäre haben die Gründung einer **Übergangsregierung** geschafft, die eine ca. dreijährige Übergangsphase hin zur Demokratie abwickeln soll. Abdalla Hamdok, der neue Premierminister, der jahrelang als Wirtschaftsexperte für die Vereinten Nationen gearbeitet hat, kämpft nun ebenso wie diverse Minister mit dem bestehenden Bürokratieapparat sowie den Überbleibseln des alten Regimes. Die Militärs und Sicherheitsdienste halten an einer starken Einbindung fest, um bestehende Pfründe zu sichern.

Der „neue Sudan“ erwartet eine schnelle Streichung von der Liste der „Terrorismus unterstützenden Länder“ und einem daraufhin folgenden Wirtschaftsaufschwung. Momentan ist man davon noch weit weg.

Diese Ereignisse sowie die nach wie vor **offene politische und wirtschaftliche Transformation** haben dem Staatshaushalt aber jedenfalls zugesetzt. Rückläufige Exporte bei nach wie vor doppelt so hohen Importen und über 50% Inflation pro Jahr gepaart mit einem nicht leistbaren Subventionssystem führten 2018 und 2019 zu einer Reduktion des BIPs.

Normales Wirtschaften ist momentan nicht möglich. Derzeit werden wohl viele Kunden massive Probleme haben, Hartwährung zu beschaffen und zu überweisen. Erste finanzielle Unterstützungen durch arabische Länder müssen erst in der Praxis „ankommen“. Der Erhalt von verlässlichen Akkreditiven ist wohl weiterhin nicht realistisch. Noch wichtiger ist aber sicherlich, dass EU Banken Geldmittel bei Sudan Geschäften überhaupt zu akzeptieren.

Weitere Details gibt es im AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA [Wirtschaftsbericht Sudan](#).

ALGERIEN



Sehr geehrte Damen und Herren!

nach dem Afrika-Webinar am 20. Mai 2020 ist dieser Nordafrika-Newsletter ein weiterer Versuch in diesen so schwierigen Covid-19-Zeiten mit Ihnen Kontakt zu halten und Ihnen die Märkte meines Betreuungsbereiches Algerien, Tunesien und Niger weiter ans Herz zu legen. Auch wenn Besuchsreisen derzeit noch nicht möglich sind und sich die ersten Flugmöglichkeiten dafür wohl in Tunesien Anfang Juli und in Algerien wohl Ende Juli bis Anfang

August 2020 eröffnen werden, empfiehlt es sich mit Ihren Vertriebspartnern und Kunden per Telefon, Mail und auch mal mittels Skype-Konferenz oder einem Webinar Kontakt zu halten. Haben Sie auch Geduld, wenn sich die Bezahlung Ihrer Exportforderungen nunmehr verzögert, denn die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Krise sind nicht nur für Europa, sondern auch für Nordafrika und meinen Betreuungsbereich schwer zu stemmen!

Dabei hatte das Jahr 2020 an der Exportfront für Österreich recht positiv begonnen; die ersten zwei Monate des Jahresverlaufs brachten für die österreichische Exportwirtschaft im Algeriengeschäft einen Zuwachs von 13,2% auf EUR 41,58 Mio. und auch die Erdölexporte nach Österreich verdoppelten sich auf EUR 42,05 Mio. sodass Algerien sogar einen Handelsbilanzüberschuss mit Österreich aufwies und nach Südafrika nach wie vor der zweitwichtigste Exportmarkt Österreichs in Afrika ist.

Trotz einer sich bereits abzeichnenden Krise gingen unsere Ausfuhren nach Tunesien lediglich um - 6,9% auf EUR 11,67 Mio. zurück, bei der Einfuhr nach Österreich zeigten sich mit -31% auf EUR 17,98 Mio. bereits erhebliche Bremsspuren, weil Österreich von der Pandemie eben früher erfasst wurde.

Im Außenhandel mit Niger überraschte der österreichische Textilexport, sodass wir in den ersten beiden Monaten schon Ausfuhren von beinahe einer Million Euro verbuchen konnten; die gesamte Sahelzone ist durch ständige Überfälle von Boko Haram- und IS-Truppen sehr unsicher geworden und daher zerbrechen alte Handelswege und neue werden gefunden, sodass sich nigrische Textilhändler nunmehr nicht mehr in Mali, sondern direkt eindecken und den Handelsweg über Algerien nehmen.

Die Auswirkungen der Pandemie werden uns jedoch ab März voll treffen, denn diese Krise verursachte auch eine Halbierung der Preise für Kohlenwasserstoffe, von denen Algerien einkommensmäßig abhängig ist; Subventionskürzungen, Steuer- und Zollerhöhungen, die Verschiebung geplanter Investitionsprojekte und eine strenge Devisenbewirtschaftung sind die Folge, die natürlich auch Auswirkungen auf das Importverhalten Algeriens haben wird. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass die algerische Regierung zusicherte, keine Pönaleforderungen für verspätete Projektfertigstellungen stellen zu wollen, falls Covid-19 dafür der Grund sei.

Tunesien, das vor der Krise schon hoch verschuldet war, erhielt weitere Kreditlinien vom IWF, der Europäischen Union, der Weltbank und anderen multilateralen Entwicklungsbanken, denn die Tourismuseinnahmen, die 14% des BIP ausmachten, brachen vollkommen weg und auch die Funktion als verlängerte Werkbank für viele europäische Firmen erodierte, weil auch diesen die Aufträge weggebrochen sind, Laufbänder und Fertigungsprozesse über Wochen still standen und die globalen „supply chains“ zusammenbrachen.

Die ökonomischen Auswirkungen dieser Krise haben jedoch auch unmittelbare Auswirkungen auf das soziale Konfliktpotential, denn hunderttausende Jobs sind mittlerweile verloren gegangen, zigtausende Firmen Bankrott und die sozialen und wirtschaftlichen Ausgleichsmaßnahmen, die die Länder meines Betreuungsbereiches angesichts schwindender Devisenreserven setzen können, reichen bei weitem nicht aus, eine aufkeimende Protestbewegung weiterhin zu ersticken; noch verhindern Ausgangssperren den offenen Protest, doch ich rechne für den Herbst mit Massenprotesten, Generalstreiks, etc. denn die Gewerkschaften werden sich mit den bisherigen Zugeständnissen für minimale Lohnsteigerungen nicht zufrieden geben. Hier ist ein offener und ehrlicher Dialog mit den Sozialpartnern notwendig, um zu vermeiden, dass dieser Konflikt auf der Straße ausgetragen wird.

Da jede Krise aber auch Chancenpotentiale für einen neuen Aufbruch bietet, hoffe ich, dass diese Pandemie die zuständigen Regierungen und Sozialpartner auch aufrüttelt und neue Wege gehen lässt; brach liegendes Potential diverser Wirtschaftssektoren wie in der Landwirtschaft, dem Bergbau, der Industrieproduktion, im Bereich der Recycling- und Abfallwirtschaft muss gehoben werden und alternative Energie sowie die Dynamik von Start-ups wird neue Wirtschaftsfelder erschließen; größere Investitionen in einen effizienteren Gesundheits- und Bildungssektor, ein Ausbau der Netzkabel für ein leistungsfähiges Internet wird E-Learning, E-Government und eine neue Digitalisierung und Automatisierung von Fertigungsbereichen auch in der nordafrikanischen Industrie ermöglichen.

Ich möchte Sie bereits heute zu unserem Webinar am 24. Juni, um 13.00 Uhr zum Thema Energie, Projektchancen im Bereich der alternativen Energienutzung und der Kreislaufwirtschaft für Algerien und Tunesien einladen, wo wir drei lokale Experten gewinnen konnten; ein intensives Messeprogramm mit Gruppenständen, Wirtschaftsmissionen und Katalogausstellungen wird Sie in den Herbst hinein nach Algerien und Tunesien begleiten.

Ihr Wirtschaftsdelegierter

Franz Bachleitner
Der österreichische Wirtschaftsdelegierte in Algier
AußenwirtschaftsCenter Algier
E algier@wko.at

ALGERIEN

SCHLAGZEILEN

Algerien: das neue Gesetz für Kohlenwasserstoffe

Der algerische Öl- und Gassektor wird für ausländische Investoren interessanter

Das neue Gesetz bzgl. der Kohlenwasserstoffe wurde am 11.12.2019 unterzeichnet und ist am 06.01.2020 im algerischen Amtsblatt (Journal Officiel Nummer 79) veröffentlicht worden und somit auch in Kraft getreten.

Die stark gefallen Einnahmen aus dem Öl- und Gasexport haben Algerien in den letzten Jahren dazu gezwungen die Ausgaben drastisch zu kürzen und Grundreformen in mehreren Branchen durchzuführen. Diese Reformen, Subventionskürzungen und Gebührenanpassungen im Erdölgesetz wurden zwar von der Öffentlichkeit als nicht notwendige Zugeständnisse stark kritisiert, denn das einfache Volk versteht nicht, dass das Land Investoren braucht, die auch bereit sind mit der neuesten Technologie zu kommen und Milliardenbeträge zu investieren.

Dafür brauche ich auch Anreize! Schlussendlich hat das Parlament (am 14.11.) und der Nationalrat (28.11.) mit einfacher Mehrheit dieses Gesetzes verabschiedet.

Das neue Gesetz soll ausländische Firmen und Konzerne im Erdöl – und Erdgasbereich erneut dazu motivieren, in Algerien zu investieren und sieht folgende Punkte vor:

1. Aufrechterhaltung der 51/49% - Beteiligungsregelung an zu gründenden Firmen, wobei die Kapitalmehrheit beim algerischen Investor liegen muss.
 2. Neue Verteilung der Rollen der verschiedenen Akteure im Erdöl/Erdgassektor: von jetzt an greift das Ministerium für Energie und Bergbau grundsätzlich nur noch im Rahmen der strategischen Entscheidungsfindung im Bezug auf die Energiepolitik ein. Technische Angelegenheiten gehören nicht mehr zum Aufgabenbereich.
 3. Neue Vertragsformen für die Ausübung von Forschungs- und Explorationstätigkeiten: Drei Vertragstypen werden im neuen Gesetzestext vorgestellt:
 - a. Der Beteiligungsvertrag; beide Vertragspartnern (national und ausländisch) haben die gleichen Rechte und Pflichten bezüglich jeglicher Ausgaben und Einnahmen.
 - b. Der Produktionsteilungsvertrag; Im neuen Gesetz (Art. 83 bis 85) ist der Produktionsteilungsvertrag unter dem Namen Production Sharing Contract (PSC) wieder eingeführt worden.
 - c. Der Risikodienstleistungsvertrag
 4. Upstream-Konzessionsabkommen
Diese Vertragsformen hat zuvor auch schon in einer anderen Form unter dem Gesetz Nr. 86-14 aus dem Jahre 1986 existiert.
 5. Vertragsdauer: neue Lagerstätten 30 Jahre, für bereits entdeckte Lagerstätten 25 Jahre.
- Nähere Infos finden Sie hier: [Link](#)

Algerien: Mega-Projekt „TAFOUK1“-Bau von Photovoltaik-Anlagen

Das Land setzt auf eine Energiewende ab 2024

Das algerische Energieministerium plant die Errichtung von Mega-Photovoltaik-Anlagen zur Erzeugung von 4.000 MW Strom aus Solarenergie. Das Projekt heißt "TAFOUK1" und sollte im Zeitraum von 2020 bis 2024 realisiert werden.

Für die Durchführung dieser Projekte sollten Investitionen von rund USD 3,6 Mrd. bereitgestellt werden. Das Projekt soll in der Aufbauphase 56.000 Arbeitsplätzen generieren und dann in Folge 2.000 Mitarbeitern für den Betrieb der Solaranlagen fix beschäftigen. Die Anlagen sollten in zehn Provinzen (Wilayas) des algerischen Südens, auf einer Gesamtfläche von 6.400 Hektar, installiert werden.

Das Ziel des Projektes ist neben der Deckung des heimischen Bedarfs am Stromverbrauch auch der Export von Strom zu wettbewerbsfähigen Tarifen, denn das garantiert auch Devisen, die das Land durch den Verfall der Preise für Kohlenwasserstoffe so dringend braucht. Das Projekt zielt ebenfalls darauf ab, den steigenden heimischen Verbrauch der fossilen Energieträger, vor allem des Erdgases, zu reduzieren.

Algerien: Hauptmaßnahmen des ergänzenden Finanzgesetzes 2020

Neue und erhöhte Steuern, um das Budgetdefizit im Griff zu behalten

Die algerische Regierung arbeitet seit ein paar Wochen am Entwurf eines „Ergänzenden Finanzgesetzes“ (Loi de Finances Complémentaire). Dieses Gesetz wurde aufgrund der widrigen Corona-Lage, der einbrechenden Weltmarktpreise für Energieträger und eines zunehmend schwieriger werdenden Umfeldes -was die Weltwirtschaft angeht- neu konzipiert und wurde am 31. Mai 2020 dem algerischen Parlament zur Abstimmung vorgelegt. Mit leichten Anpassungen wurde dieses Nachtragsbudget auch akzeptiert, sodass dieses Gesetz mit Publikation und Drucklegung in Kraft treten wird. Erfahrungsgemäß ist dies Mitte Juli der Fall.

Bei seinem Vortrag vor dem algerischen Parlament wies der algerische Finanzminister Abderrahmane Raouya auf folgende Kernzahlen und makroökonomische Daten hin:

- Die Exporte aus Energieträgern (Erdgas und Erdöl) sollten einen Gesamtwert von nur noch USD 17.7 Mrd. bis Ende 2020 erreichen; im Gegensatz dazu lagen die prognostizierten Exportzahlen noch bei USD 35.2 Mrd., die im Finanzgesetz 2020 Anfang des Jahres veranschlagt wurden.
- Das Außenhandelsdefizit für das Geschäftsjahr 2020 sollte nunmehr bei USD -18.8 Mrd. gegen ursprünglich USD -8.5 Mrd. stehen, was das Defizit um mehr als USD 10,3 Mrd. explodieren lässt, daher auch die restriktiven Maßnahmen wie Zoll- und Steuererhöhungen, die auch Importgüter massiv verteuern werden.
- Das Wachstum des BIPs im ergänzenden Finanzgesetz 2020 wird mit -2.63% negativ sein (gegenüber +1.80% im ursprünglichen Haushaltsansatz 2020), wobei die Wirtschaftsentwicklung -abgesehen vom Energiesektor, der alles negativ färbt- mit -0.91% (gegen +1.78% im ursprünglichen Finanzgesetzansatz 2020) für die anderen Wirtschaftssektoren nicht so schlecht laufen wird.
- Das ergänzende Finanzgesetz 2020 sieht u.a. die Reduzierung der Staatsausgaben von bisher 7.823 Mrd. auf 7.372 Mrd. DZD (1 EUR = ca. 143 DZD, Juni 2020, d.s. also EUR 51,55 Mrd.) vor. Die Staatseinnahmen sollten aufgrund des drastischen Verfalls der Energiepreise von ursprünglich

6.289 Mrd. DZD auf 5.395 Mrd. DZD sinken, was einen schrumpfenden Prozentanteil von -10% des BIP entspricht.

- Die Betriebsausgaben (außerhalb der Sozialleistungen und Gehälter) sinken auf DZD 141 Mrd.
- Die Warenimporte zu FOB-Preisen sollen um USD 4,7 Mrd. auf USD 33,5 Mrd. sinken. Auch der Import von Dienstleistungen sollte um 2,3 Mrd. USD reduziert werden.

Nähere Infos finden Sie hier: [Link](#)

VERANSTALTUNGEN

Webinar „Energiegesetz – Erneuerbare Energien – Umwelttechnik – Kreislaufwirtschaft“ (24. Juni 2020)

Markt- und Brancheninformationen
Nähere Infos finden Sie [hier](#)

Austrian Business Circle SOMMERGARTENFEST 2020 (16. Juli im Büro- und Botschaftsgarten) in Algier

Treffen mit österreichischen Firmen und Vertretungen in Algerien unter Wahrung der COVID-19 Schutzmaßnahmen

Forum Verkehrsinfrastruktur und der Logistikhub Algerien für den Raum Subsahara (aller Voraussicht nach Ende September, Anfang Oktober 2020 in Wien)

Vorstellung der Studie „Chancenpotential für österreichische Logistikunternehmen“
Nähere Infos finden Sie [hier](#)

Nahrungsmittelmesse DJAZAGRO 2020 (21.-24. September) – NEUER TERMIN

Gruppenstand auf der internationalen Lebensmittelmesse
Nähere Infos finden Sie [hier](#)

Agrarmesse SIPSA – FILAHA 2020 (10.-13. Oktober)

Gruppenstand auf der internationalen Landwirtschaftsmesse
Nähere Infos finden Sie [hier](#)

Wirtschaftsmission Maghreb 2020 (17.-23. Oktober)

Geschäftschancen in Algerien (17.-19. Oktober)
Nähere Infos finden Sie [hier](#)

Forum Präsentation der Tourismusstudie für Algerien anlässlich des Afrika-Tages in Wien (5. November 2020)

Geschäftsmöglichkeiten, die der algerische Markt im Bereich Tourismusinfrastruktur bietet
Nähere Infos finden Sie [hier](#)

Baumesse BATIMATEC 2020 (22.-26. November) – NEUER TERMIN

Gruppenstand bei der Baufachmesse BATIMATEC
Nähere Infos finden Sie [hier](#)

TUNESIEN

SCHLAGZEILEN

Tunesien: Reaktivierung des Tourismussektors ab dem 4. Juni 2020

Der tunesische Regierungschef Elyès Fakhfakh bekräftigte in einer Rede am 24. Mai 2020, dass die Rückkehr des Tourismus Anfang Juli beginnen werde und unterstrich dabei die Bedeutung der Wiederaufnahme der touristischen Aktivitäten für Tunesien.

Fakhfakh begrüßte die Tatsache, dass bei älteren Menschen, die in allen Zentren des Landes leben, kaum Fälle von Covid-19 registriert wurden. Er lobte die großen Anstrengungen der Ärzte und des medizinischen Personals und der Pflegekräfte sowie der vielen Freiwilligen, die auch in den Seniorenheimen ihren Dienst leisten. Er sagte, dass es im Land weitgehend gelungen sei, die Ausbreitung der Epidemie zu kontrollieren und drückte den Stolz der Regierung aus, dass ein bedeutender Prozentsatz der tunesischen Bevölkerung den nationalen Plan zur Bekämpfung des Coronavirus respektiert und unterstützt habe.

Die tunesischen Hotels dürfen ab dem **4. Juni** wieder öffnen, allerdings nur mit 50% der Belegschaft.

Wann der Flugverkehr von und nach Tunesien wieder funktionieren wird, ist bis zu diesem Datum noch nicht bekannt, doch Experten rechnen damit, dass durch die Einführung von Schnelltests und der Möglichkeit, negative Testzertifikate aus dem Ausland vorweisen zu können, Einreisen ins Land wiederum möglich werden könnten.

Die Behörden und Akteure des tunesischen Fremdenverkehrs erarbeiteten nunmehr auch eine "Site Compliance -with the WHO-Guidance", die die Umsetzung präventiver Maßnahmen für Gesundheits- und Sicherheitsstandards bezeugt. Zwei Hotels sind bereits nach diesem Standard zertifiziert. Es handelt sich um die Hotels „Orangers Beach Resort -& Bugalows“ und „Tje Orangers Gardens Villa&Bungalows“. Weitere Hotels werden folgen!

Die Tourismuseinnahmen Tunesiens lagen Ende April 2020 bei lediglich USD 993 Mio., um 22% unter den Einnahmen des Vorjahres, die Ende April 2019 noch 1,2 Milliarden Dinar betragen hatten. Das geht aus den jüngsten Wirtschaftsindikatoren hervor, die am Donnerstag, den 7. Mai 2020 von der Zentralbank Tunesiens (BCT) veröffentlicht wurden. Mit Stand 6. Mai lag das Netto-Devisenvermögen bei DT 21,5 Mrd. oder 132 Importtagen.

Tatsächlich ist dieser Rückgang angesichts der gegenwärtigen Situation unvermeidlich, die durch die weltweite Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie gekennzeichnet ist, da die überwiegende Mehrheit der Länder gezwungen ist, ihre Grenzen zu schließen und folglich die touristischen Aktivitäten völlig einzustellen.

Tunesien hatte in einem Dokument, das im April an den Internationalen Währungsfonds (IWF) geschickt wurde, darauf hingewiesen, dass es nach der Coronavirus-Krise Verluste im Tourismussektor von schätzungsweise USD 1,4 Mrd. erwarte.

Diskordanz der Wirtschaftsexperten hinsichtlich der tunesischen Wirtschaftsentwicklung

-2,5% nach Angaben der Europäischen Entwicklungsbank, -4,3% für den IWF oder sogar -10% gemäß tunesischen Experten, soll sich das BIP des Landes negativ entwickeln. Hinter diesen unterschiedlichen Zahlen und Methoden steht vor allem eine unterschiedliche Vision des Ausstiegs aus der Covid-19-Krise.

Wie stark wird die tunesische Wirtschaft wohl tatsächlich von der Coronavirus-Pandemie gebeutelt werden? Nach dem Schock und dem Gesundheitsnotstand schauten die Ökonomen vor allem auf die Nachspielzeit dieser Pandemie. Tunesien befindet sich erst in der Phase gezielter Lockerungen der Ausgangsbeschränkungen, die bisher ihre Wirkung bei der Eindämmung dieser Krankheit nicht verfehlt haben, denn sowohl was die Zahl der Erkrankten als auch jene der Toten angeht, kann Tunesien im Vergleich zu seinen afrikanischen und europäischen Nachbarn eine recht positive Bilanz vorweisen.

Der IWF prognostiziert in seinem Bericht vom April 2020 einen Wachstumsrückgang von -4,3 % des BIPs. Im Mai erwähnte die EBWE (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) einen BIP-Rückgang von -2,5% und in einem Interview mit einem nationalen Medienhaus geht der tunesische Wirtschaftsexperte Mahmoud Ben Romdhane sogar von einem Rückgang von etwa -10 % aus.

Die weitere Entwicklung der Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Folgen wird von den beiden Experten der EBWE (-2,5%) und von Herrn Mahmoud Ben Romdhane (-10%) sehr unterschiedlich eingeschätzt, obwohl sie Zeugen der aktuellen Vorkommnisse sind.

Angesichts der Einzigartigkeit dieser Krise, die gleichzeitig die Angebots- und auch Nachfrageseite betrifft, sind die Ökonomen nicht in der Lage, eine zuverlässige Berechnungsmethode zu entwickeln. Zumal die Krise ja noch nicht vorbei ist", sagt Moez Soussi, Professor für Volkswirtschaftslehre am „Institute of Advanced Business Studies“ in Karthago (IHEC).

Es ist der IWF, der mit einem 34-seitigen Bericht die meisten Details zur Verfügung stellt, um seine Prognosen zu stützen. Insbesondere geht das Institut von einer Verringerung des Zahlungsbilanzdefizits aus.

Bisher prognostizierte man für das Jahr 2020 ein Zahlungsbilanzdefizit von 1,6 Milliarden Euro. Nunmehr soll es lediglich bei 445 Mio. Euro liegen, da günstigere Energiepreise und eine schwache Inlandsnachfrage sich positiv auf diese auswirken werden. Um dieses Defizit zu stemmen, muss das Land bis Ende des Jahres dennoch 500 Millionen Dollar von internationalen Gläubigern (AfDB und IWF) aufbringen. Dies wird zusätzlich zu den 750 Millionen Dollar, die der IWF bereits im April geliehen hat und den 600 Mio. Euro, die die Europäische Union bereits zugesagt hat, notwendig werden.

Professor Mouez Soussi kritisiert jedoch das Zahlenwerk dieser beiden Bankexperten! "Die IWF-Schätzung basiert auf makroökonomischen Indikatoren mit einem mechanischen Raster der Gegenseitigkeit: Wenn also ein Wachstumspunkt eine bestimmte Anzahl von Arbeitsplätzen schafft, führt die negative Entwicklung in einem anderen zu einem Anstieg von Arbeitslosen. Professor Soussi geht von einer Vielzahl von Wirtschaftssektoren aus, die sich in nächster Zeit in Tunesien nicht zufriedenstellend entwickeln werden.

Viele andere tunesische Ökonomen gehen nicht von einer vordefinierten Berechnungsmethode aus, sondern sehen ein Tunesien, das stark in der globalen Wertschöpfungskette, insbesondere in Europa, verankert ist; es wird daher die Hauptlast dieser Krise gemeinsam mit seinen nördlichen Nachbarn mittragen müssen.

"Ich glaube nicht, dass Tunesien, ein Land -wo jeder zweite Arbeitnehmer des Privatsektors- also fast eine Million Menschen, mit und für Europa arbeitet, wirtschaftlich besser als Europa abschneiden wird, obwohl es uns gesundheitlich besser geht. 2020 wird ein Jahr der Rezession und einen starken Anstieg der Arbeitslosigkeit bringen", sagt Afif Chelbi, ehemaliger Präsident des „Council for Economic Analysis“, der auch zu einem negativen Wachstum neigt, das viel stärker ist als jenes, das der IWF und die EBWE voraussagen.

"Ich bin dazu geneigt zu glauben, dass wir näher an der italienischen [-9,5% Wachstum für das Jahr 2020, laut der Europäischen Kommission], der spanischen [-9,4%] und griechischen BIP-Entwicklung [-9,7%], liegen werden, denn das sind auch alle Länder mit entwickelten Tourismussektoren, die

genauso wie Tunesien unter die Räder gekommen sind. Dies bedeutet [für unser Land auch einen wirtschaftlichen Rückgang von fast 10 %", erklärt Mahmoud Ben Romdhane.

Die jüngsten Zahlen unterstreichen diese pessimistische Sichtweise. Nach Angaben des tunesischen „Nationalen Statistischen Instituts“ (INS) brachen die Exporte im April 2020 um -48,9 Prozent ein, "der größte Rückgang in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte". Besonders schwindelerregend sind die Rückgänge bei den Exporten nach Europa: -64 % nach Frankreich, -61 % nach Deutschland und -47 % nach Italien.

In einer Umfrage des Arab Institute of Business Leaders (IACE) Ende April prognostizieren Unternehmer einen Umsatzrückgang von fast einem Viertel in den nächsten drei Monaten. 42 % von ihnen planen daher, ihre Belegschaft um 30 % zu reduzieren, um die Krise zu bewältigen.

Neben der Exportindustrie und dem Tourismus wird auch das Baugewerbe, das 5 % des BIPs und 7,7 % der Arbeitsplätze ausmacht, betroffen sein, da es von den staatlichen Aufträgen abhängt. Der Staat wird außergewöhnliche Maßnahmen ergreifen müssen, um einen Zusammenbruch zu verhindern", sagt Mouez Soussi.

Trotz unterschiedlicher Methoden und Visionen prognostizieren all diese Experten aufgrund des nachhaltigen Rückgangs der Energiepreise schon für das Jahr 2021 wiederum eine schnelle Wiedergenesung. Der IWF vermeldet ein Wachstum von 4,1 % und die EBWE von 2,5 % für Tunesien.

"Der Höhepunkt der globalen Krise liegt zwar hinter uns. Der Inlandsverbrauch und die Investitionen in Tunesien dürften bereits im Juni 2020 wiederum zunehmen. Wir haben also noch sieben Monate im Jahresverlauf 2020, um die Rezession einzudämmen", sagt Bassem Kamar, EBWE –Ökonom, der für die südliche und östliche Mittelmeerregion zuständig zeichnet. Ihm zufolge ist die aktuelle Situation ein einfacher Unfall, nachdem Tunesien seinen Vormarsch wiederaufnehmen wird! So sagt die EBWE für 2021 bereits wieder ein BIP-Wachstum von mehr als 4% voraus: "Die Krise kam zu einer Zeit, als die tunesische Wirtschaft kurz vor einem Neustart stand, mit der Notwendigkeit Reformen umzusetzen, erklärt der EBWE-Experte, der seinen "Optimismus" für das Land weiterhin aufrechterhält.

Tunesien: Handelsbilanzdefizit im ersten Quartal 2020

Exporte sinken um 11,2 %, Einfuhren gehen um 11,4 % zurück

Laut dem tunesischen Statistikamt betrug das Handelsbilanzdefizit in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 DT 3.505,7 Mio., verglichen mit DT 3.973,2 Mio. im ersten Quartal 2019.

Das Energiebilanzdefizit betrug DT 1.757,7 Mio. (50,1 % des Gesamtdefizits) im Vergleich zu DT 1.411,5 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Deckungsquote lag bei 75 %, verglichen mit 74,9 % für 2019.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2020 verzeichnete der Außenhandel Tunesiens einen Rückgang der Ausfuhren um -11,24 % (gegenüber einem Anstieg von + 16,3 % im Vergleichszeitraum von 2019). Wertmäßig erreichten die Ausfuhren DT 10.514,9 Millionen, verglichen mit DT 11.846,4 Mio. im Vergleichszeitraum von 2019.

Auf der Importseite weist die Außenhandelsstatistik einen Rückgang von -11,37 % auf, verglichen mit einem Anstieg von +14,4 % im ersten Quartal 2019. Wertmäßig liegen diese Einfuhren in der Größenordnung von DT 14.020,6 Mio. verglichen mit DT 15.819,6 Mio. Dinar für das erste Quartal von 2019.

Tunesien: Chancen gibt es auch im Bereich alternativer Energie und der Kreislaufwirtschaft

Die Energiepolitik Tunesiens sieht vor, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung deutlich auszubauen. Tunesien deckt seinen Strombedarf noch immer zu über 90 Prozent aus Gas und Öl, das zum überwiegenden Teil importiert werden muss und wertvolle Devisen kostet. Doch das soll sich bis 2030 ändern. Die Regierung setzt zukünftig auf erneuerbare Energien im eigenen Land. Bis jetzt werden die Strompreise in Tunesien noch staatlich subventioniert. Sinkende Systempreise für Wind- und Solarparks führen jedoch dazu, dass regenerative Energien eine umweltfreundliche und wirtschaftliche Alternative zur konventionellen Stromerzeugung werden.

Bis 2030 soll der Anteil erneuerbarer Energien zur Deckung des tunesischen Stromverbrauchs bei 30 % Prozent liegen aber auch im Abfallsektor gilt es große Herausforderungen anzunehmen. Nach der Revolution im Jahr 2011 hat sich die Situation in der Abfallverwertung Tunesiens zugespitzt. Zwar ist auf nationaler Ebene die Agence Nationale de Gestion des Déchets (ANGED) für die Entwicklung einer Strategie und die Lagerung sowie Verwertung von Abfällen zuständig, die Sammlung liegt jedoch in der Verantwortung der Gemeinden. Für die Planung und Akzeptanz von Anlagen und Deponien kann das von Vorteil sein, allerdings sind die lokalen Behörden ohnehin bereits durch andere Aufgaben ausgelastet. Eine Finanzierung des Systems allein durch Gebühren ist kaum möglich oder würde voraussichtlich die Entsorgung in wilden Deponien noch verstärken.

Auch das bereits seit 1997 etablierte System zur Sammlung und Verwertung von Verpackungsabfall lebt von staatlichen Zuschüssen. Unter dem Label Eco-Lef verwerten mehr als 100 Unternehmen Plastik- oder anderen Verpackungsmüll, der von Sammlern gegen Bezahlung abgegeben wird. Im Februar 2018 meldete die ANGED, dass etwa 73 Prozent der Plastikabfälle behandelt würden, bis 2030 möchte man 100 Prozent erreichen. Schätzungen zufolge werden in Städten etwa 80 Prozent der Haushaltsabfälle eingesammelt. In ländlichen Regionen findet eine geregelte Abfallentsorgung praktisch nicht statt. Der defizitäre Sektor wird von internationalen Gebern unterstützt und der Privatsektor soll stärker eingebunden werden. Chancen bieten sich Technologieanbietern und Beratungsunternehmen.

Nähere Informationen über diese beiden Wirtschaftssektoren und die Chancen die sich dabei für österreichische Lieferanten und Investoren bieten, werden wir am 24. Juni, 13 Uhr in einem Webinar mit lokalen Experten erörtern. Den Anmeldelink und weitere Infos finden Sie nachstehend!

VERANSTALTUNGEN

Webinar „Energiegesetz – Erneuerbare Energien – Umwelttechnik – Kreislaufwirtschaft“ (24. Juni 2020)

Markt- und Brancheninformationen

Nähere Infos finden Sie [hier](#)

Wirtschaftsmission Maghreb 2020 (17.-23. Oktober)

Geschäftschancen in Tunesien (21.-23. Oktober)

Nähere Infos finden Sie [hier](#)

Tunisia Automotive 2020 (25.-28. November)

Österreichischer Gruppenstand auf der Automotive-Messe

Nähere Infos finden Sie [hier](#)

MAROKKO



Nach einem Wachstum von +3,0% im Jahr 2018 war 2019 eine Verlangsamung der Konjunktur auf +2,4% zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die witterungsbedingten Ernteauffälle in der Landwirtschaft und die Verlangsamung des Industriewachstums zurückzuführen. Wachstumsträger sind in erster Linie die Automobil- und Luftfahrtindustrie, die Phosphatproduktion, der Tourismus sowie der private Konsum.

Mit 20.03.2020 hat Marokko den sanitären Notstand ausgerufen, nachdem wenige Tage zuvor die Außengrenzen geschlossen wurden. Hunderttausende Touristen verließen fluchtartig das Land und eine Ausgangssperre wurde verhängt. Schulen, Moscheen, Cafés, Restaurants, Museen, Sportplätze, Fachgeschäfte, usw. wurden geschlossen und sämtliche Veranstaltungen abgesagt. Die Ausgangssperre wurde am 20.5.2020 nochmals um 3 Wochen bis 10.6.2020 verlängert.

Der wirtschaftliche Schaden ist noch schwer abschätzbar, jedoch hat die Regierung umgehend zahlreiche Maßnahmen eingeleitet, die die Bevölkerung vor einer Infektion mit Corona und den schlimmsten wirtschaftlichen Folgen bewahren soll. Unter Leitung des Königshauses wurde ein Krisenfonds eingerichtet, zu dem wichtige Unternehmen, private und öffentliche Stellen sowie internationale Organisationen Beiträge (größter Spender EU mit 420 Mio. Euro) geleistet haben. Dieser umfasst mittlerweile eine Summe von mehr als 3 Mrd. Euro. Daraus werden Ankäufe von medizinischen Geräten und Ausrüstungen getätigt und Hilfszahlungen an sowohl gemeldete und versicherte Arbeitslose aber auch an die zahlreichen Arbeiter (1,5 Mio. Personen) des informellen Sektors geleistet sowie deren Krankenversicherung aufrechterhalten.

Zusätzlich wurde ein Wirtschaftsrat (Comité de Veille Economique) eingerichtet, der beschloss, dass für Klein- und Mittelbetrieben die Arbeitnehmerbeiträge, Steuerzahlungen und Kredit- und Leasingraten vorläufig bis Ende Juni gestundet werden können. Den Banken wurden von der Zentralbank Erleichterungen gewährt um Privaten und Firmenkunden Kreditraten zu stunden.

Aufgrund der Struktur der marokkanischen Wirtschaft, die in erster Linie von Handel, Tourismus, Textil- und Automobilindustrie lebt, sind für 2020 schwere Verluste zu befürchten. Die große wirtschaftliche Verflechtung mit Europa (ca. 60% der Exporte und der ausländischen Investitionen sowie 70% der Touristen und der Rücküberweisungen der Auslandsmarokkaner) macht Marokko von der weiteren Entwicklung in Europa direkt abhängig. Der Lockdown kostet die marokkanische Wirtschaft ca. 100 Mio. Euro pro Tag, was für die gesamte Zeit der Beschränkungen eine Summe von 8 MRD Euro ausmachen wird. Erste Schätzungen gehen vom niedrigsten Wachstum in den letzten 20 Jahren aus. Es wird befürchtet, dass die Konjunktur 2020 um 1% bis 2% einbricht. Der Marokkanische Unternehmerverband hat daher ein Maßnahmenpaket von 8 bis 10 MRD Euro zur Unterstützung des Neustarts der Wirtschaft gefordert.

Trotz Lockdown wurde Ende Mai begonnen die Wirtschaft je nach Region und Sektor wieder langsam und kontrolliert hochzufahren. Im Moment können jedoch noch keine verlässlichen Angaben gemacht werden, ab wann die Verkehrsverbindungen nach Europa wiederhergestellt werden und Reisen nach Marokko möglich sein werden.

Es ist zu erwarten, dass in der Folge weiterhin Geschäftschancen in den Sektoren Gesundheit, Infrastruktur Ausbau, Automobilzulieferungen, Industrieausrüstung, erneuerbare Energien, Tourismus, Chemie, IKT, Maritime Wirtschaft, Papier und Holz, Lebensmittelverarbeitung sowie im Agrarbereich bestehen. Ähnliches gilt auch für die übrigen vom AC Casablanca betreuten Länder des frankophonen Westafrikas.

Ich würde mich freuen, Sie bei eine unserer vielen Veranstaltungen, persönlich kennen zu lernen oder wieder zu treffen.

Herzliche Grüße
Michael Berger

Der österreichische Wirtschaftsdelegierte in Casablanca
AußenwirtschaftsCenter Casablanca
E casablanca@wko.at

SCHLAGZEILEN

Finanzielle Unterstützung aus der EU und von der afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB)

Zur Unterstützung zur Bewältigung der Covid-19-Krise hat die Europäische Union weitere 100 Mio. Euro an Finanzhilfen zugesagt. Dieses Geld soll dem marokkanischen Gesundheitsministerium zur Umsetzung sanitärer Maßnahmen zur Verfügung stehen, die anhand eines Gesundheitsplanes bis 2025 umgesetzt werden sollen. Konkret werden drei Schlüsselbereiche genannt, die gefördert werden: Verbesserung der Qualität und Sicherheit der Gesundheitsversorgung, Unterstützung des Personal- und Krankenhauswesens sowie der Ausbau von flächendeckenden Gesundheitsdiensten. Darüber hinaus soll ein Anteil der Gelder zur Unterstützung von Frauen und Kindern, die Opfer von Gewalt wurden, verwendet werden.

Abgesehen von Ende März zugesagten Hilfszahlungen in der Höhe von 420 Mio. Euro für den marokkanischen Krisenfonds, hat die EU angekündigt bis Ende 2020 rund 270 Mio. Euro an zusätzlichen Finanzhilfen zur Krisenbewältigung nach Marokko überweisen zu wollen.

Im Rahmen ihres Covid-19 Response Support Programme (PARC-19) hat die AfDB, die afrikanische Entwicklungsbank, ein Finanzierungspaket für Marokko in der Höhe von 264 Mio. Euro genehmigt. Die Gelder sollen zielgerichtet gegen eine weitere Verbreitung des Coronavirus eingesetzt werden und dazu beitragen, die Kaufkraft der Marokkanerinnen und Marokkaner zu erhalten. Zu den Maßnahmen zählen einerseits der Ausbau der Spitäler und Erhöhung der virologischen Testungen sowie andererseits die direkte Unterstützung der Bevölkerung und Finanzierungshilfen für Klein- und Mittelbetriebe.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

PSA und Renault sichern den Verbleib in Marokko zu

Der Ausschuss der französischen Automobilhersteller (CCFA) gab kurz vor Aufhebung des Ausnahmezustandes Ende Mai eine Erklärung ab, in der zugesichert wurde, dass beide Automobilkonzerne – PSA und Renault – ihre Produktion in vollem Umfang in Marokko belassen wollen. Die Erklärung erfolgte als Reaktion auf die Ankündigung des französischen Wirtschaftsministers Bruno Le Maire, dem französischen Automobilsektor nur dann finanzielle Hilfen zu gewähren, wenn dieser bereit sei, Teile seiner Produktion wieder nach Frankreich zu verlagern. Renault verabschiedet sich jedoch von seinen 2019 für Marokko angekündigten Ausbauplänen und baut weltweit 15.000 Angestellte ab.

Mitte Mai wurden die Automobilwerke in Marokko teilweise wieder hochgefahren, nachdem am 19. März angesichts der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus die Arbeit niedergelegt werden musste. PSA hatte erst im August 2019 mit der Automobilproduktion in Marokko begonnen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Casa Transport SA hält an Ausbauprojekten des öffentlichen Verkehrs fest

Casablanca soll bis 2025 über ein 100km langes öffentliches Verkehrsnetz mit exklusivem Vorfahrtsrecht verfügen, das die Emissionen um bis zu 15% reduziert und die Lebensqualität erheblich steigern soll. Neben zahlreichen neuen Bus- und Bahnverbindungen, Bahnhöfen und Park&Ride-Anlagen im Großraum Casablanca sollen auch zwei neue Straßenbahnlinien in der Innenstadt entstehen. Zahlreiche Ausschreibungen dazu sind derzeit noch offen. Casa Transport SA lanciert auch eine

großangelegte öffentlichkeitswirksame Kommunikationskampagne, die den breiten Zuspruch der Bevölkerung garantieren soll.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Export von Obst und Gemüse um 8% gestiegen

Trotz der Coronakrise konnten die Exporte von Obst und Gemüse bis Mitte Mai in dieser Saison (seit 1. September) bereits um 8% zulegen. Insgesamt wurden 1,127 Mio. Tonnen Obst und Gemüse exportiert. Die stärksten Zuwächse sind bei Avocados (32t Tonnen; +193%), Wassermelonen (129t Tonnen; +61%), und roten Früchten (86t Tonnen; +25%) zu verzeichnen. Auch der Export von Tomaten konnte weiter zulegen (520t Tonnen; +4%). Marokko ist mit einem Marktanteil von 8,13% der viertgrößte Lieferant von Tomaten weltweit.

Begünstigt werden die Lebensmittelexporte nicht nur von einer guten Wetterlage – für die laufende Saison wird eine normale Ernte vorausgesagt: Erst kürzlich hat China grünes Licht für den Import von Früchten, etwa Avocados, Nektarinen und Melonen aus Marokko gegeben.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Marokko importiert mehr Gewürze und Milch

Im ersten Quartal 2020 importierte Marokko mehr als 10.000 Tonnen Gewürze und gab dafür 17,5 Mio. Euro aus. Im gleichen Zeitraum des Jahres 2019 waren es nur rund 6.000 Tonnen. Importiert werden etwa Paprika, Pfeffer, Kreuzkümmel, Ingwer, Kurkuma oder Safran.

Der Import von Milch stieg von 8.307 Tonnen im 1. Quartal 2019 auf 9.486 Tonnen im Vergleichszeitraum 2020. Zurückzuführen ist das auf den üblicherweise erhöhten Verbrauch während dem Ramadan (24. April bis 23. Mai). Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch liegt in Marokko zwischen 45 und 50 Litern, in Österreich bei 77 Litern.

Das Industrieministerium unterzeichnete heuer bereits 2 wichtige Investitionsabkommen im Bereich der Milchwirtschaft: Erstens für den Ausbau einer Molkerei des Unternehmens AJP (Agro Juice Processing) in Meknès. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf knapp über 4 Mio. Euro und wird 120 Arbeitsplätze schaffen. Die 2010 gegründete AJP ist mit einem Marktanteil von 28% Marktführer für die Herstellung von Säften und Milchgetränken in Marokko.

Das zweite mit dem CEO von Land'Or SA (Tunesien) für die Errichtung einer Käseproduktionseinheit in Kenitra. Es umfasst gut 9 Mio. Euro und soll 102 Arbeitsplätze schaffen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Tourismus: Eine Branche im Stillstand

Der Tourismus, der zuletzt 11% zum BIP in Marokko beigetragen hat, steht seit dem Ausbruch von Covid-19 und den damit verbundenen Schließungen seit 20. März still. Übers Jahr rechnet man mit einem Rückgang der Touristenzahlen von über 40% und damit mit Verlusten in Milliardenhöhe. Direkt betroffen sind 3.500 Beherbergungsbetriebe, 1.450 Reisebüros, 1.500 Transportunternehmen und 1.500 Autovermietungen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

E-Commerce im Wachstum

Die Begeisterung für den elektronischen Handel im Königreich wächst. 2019 wurden laut einem Bericht von Datareportal, einer internationalen Rechercheplattform, rund 3,7 Mrd. Euro im Onlinehandel umgesetzt. Das sind 12% mehr als im Jahr davor. Der größte Anteil liegt beim Reisemarkt, gefolgt von Elektronik und Technologie und an dritter Stelle stehen Textileinkäufe.

Die Covid-19 Krise stellt für den Onlinemarkt einen weiteren Wendepunkt dar, da manche Unternehmen ihre Geschäfte nur durch den elektronischen Handel fortführen konnten. Viele Geschäfte stellten kurzerhand ihren Vertrieb auf Lieferservice um, ohne davor in diesem Bereich tätig gewesen zu sein. In einem Kommentar der ASMEX, der Vereinigung der marokkanischen Exporteure, wird Digitalisierung und Onlinehandel als einer der zentralen Wege aus der Krise dargestellt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

VERANSTALTUNGEN

17.10.2020 – 23.10.2020 | Vorankündigung – Geschäftschancen in Algerien, Marokko und Tunesien

Bearbeiten Sie die drei Märkte des Maghreb kompakt in einer Woche!

Als interessierte Firma kontaktieren Sie bitte das [AußenwirtschaftsCenter Casablanca](#).

05.11.2020 | Vorankündigung – Afrika-Tag 2020

Geschäftschancen und Markteintrittsstrategien für Afrika.

Als interessierte Firma kontaktieren Sie bitte das [AußenwirtschaftsCenter Casablanca](#).

09.11.2020 – 20.11.2020 | Vorankündigung – Wirtschaftsdelegierten-Sprechtage Afrika, Nahost, GUS, Türkei, Iran 2020

Wirtschaftsdelegierte beraten persönlich in ganz Österreich.

Als interessierte Firma kontaktieren Sie bitte das [AußenwirtschaftsCenter Casablanca](#).

Weitere Informationen zu Veranstaltungen des AC Casablanca finden Sie [hier](#)

PUBLIKATIONEN

Länderreport MAROKKO

Aktuelle Informationen und Marktinformationen zu Marokko. Unseren Länderreport finden Sie [hier](#)

UPDATE: Die marokkanische Wirtschaft

Unser AußenwirtschaftsCenter in Casablanca hat die wichtigsten Informationen zur marokkanischen Wirtschaft für Sie zusammengefasst. Update finden Sie [hier](#)

Aktuelle Publikationen über Marokko und Westafrika finden Sie in unserem [Webshop](#).

AUSSCHREIBUNGEN, PROJEKTE und GESCHÄFTSCHANCEN

Aktuelle Informationen zur Außenwirtschaft Marokko finden Sie unter

<http://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/ma/>

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

ÖSTERREICHISCHES AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KAIRO

8 Ismail Mohamed Street, Zamalek, Cairo

T +20 2 27 36 95 09, 27 36 11 50, F +20 2 27 36 28 92,

E kairo@wko.at, W <http://wko.at/aussenwirtschaft/eg>

Hinweis: Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt.

AUSTRIA IST ÜBERALL. FÜR SIE.

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KAIRO

CAIRO, 8, ISMAIL MOHAMED STREET – ZAMALEK

T : +20 2 27 36 95 09, 27 36 11 50

F : +20 2 27 36 28 92

E : KAIRO@WKO.AT

W : WKO.AT/AUSSENWIRTSCHAFT

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ALGIER

16035 HYDRA-ALGER ALGÉRIE,
17, CHEMIN ABDELKADER GADDOUCHE

T : +213 21 69 12 29, 69 27 54

F : +213 21 69 15 90

E : ALGIER@WKO.AT

W : WKO.AT/AUSSENWIRTSCHAFT

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA

20000 CASABLANCA, 45, AVENUE HASSAN II

T : +212 522 22 32 82, 26 69 04, 22 47 70

F : +212 522 22 10 83

E : CASABLANCA@WKO.AT

W : WKO.AT/AUSSENWIRTSCHAFT

